

trotzms



WISSEN KOMPAKT

Krankheitsprogression

Neue Medikamente, neue Therapieziele

Die Behandlungsmöglichkeiten für MS haben sich in den letzten Jahren stark verbessert. Heute stehen moderne und hochwirksame Medikamente zur Verfügung, die dafür sorgen, dass sowohl akute Beschwerden (Schübe) als auch die unsichtbare Aktivität der Krankheit bestmöglich unterdrückt werden.

Früher konnten lediglich die Symptome der MS behandelt werden. Mit der Entwicklung der ersten Medikamente zur Behandlung der MS wurde das Therapieziel höher gesteckt: Im Fokus stand, die Anzahl der Schübe zu verringern. Heute zielen moderne MS-Medikamente darauf ab, die Krankheitsaktivität vollständig zu unterdrücken und so die Progression der MS zu stoppen. **Die aktuelle Studienlage deutet darauf hin, dass dafür am besten früh mit einer hochwirksamen Therapie begonnen wird.**¹⁻³

Was bedeutet Krankheitsprogression?

„Krankheitsprogression“ beschreibt das Fortschreiten einer Erkrankung. Bei der MS nehmen dabei die Schäden an den Nerven und damit die Beeinträchtigungen zu – zum Beispiel im Rahmen eines Schubs: Die Symptome bilden sich nicht mehr vollständig zurück und verschlechtern sich dauerhaft. Fachleute nennen das **„Relapse-Associated Worsening“** (= *Schub-bedingte Verschlechterung*), kurz **RAW**.^{4,5}

Heute weiß man jedoch, dass die MS auch ohne das Auftreten von Schüben weiter aktiv ist und so im Stillen dauerhafte Schäden an den Nerven verursachen kann. Dieses schleichende Fortschreiten bezeichnen Fachleute als **„Progression Independent of Relapse Activity“** (= *Fortschreiten unabhängig von Schubaktivität*), kurz **PIRA**.^{4,5}

Quellen:

1. Harding K et al. JAMA Neurol. 2019;76:536. | 2. Iaffaldano P et al. Ther Adv Neurol Disord. 2021;14:1. | 3. Spelman T et al. JAMA Neurol. 2021;78:1197. | 4. Kappos et al. JAMA Neurol. 2020;77:1132-1140 | 5. Tur et al. JAMA Neurol. 2023;80:151. | 6. ree BA et al. Ann Neurol 2023;85:653. | 7. Kappos L et al. Präsentation O2034. EAN 2020. | 8. Selmaj K et al. J Neurol. 2024;271:105.

Bei den sogenannten „progredienten“ Verlaufsformen der MS – **PPMS** und **SPMS** – treten im Krankheitsverlauf in der Regel keine Schübe auf. Hier erfolgt ein Fortschreiten der Erkrankung also immer ohne Schübe. Aber auch bei den schubförmigen Verläufen – **RRMS** und **rSPMS** –, die als **RMS** zusammengefasst werden, schreitet die MS hauptsächlich ohne das Auftreten von Schüben fort. PIRA macht also den Großteil der Progression aus und ist hauptverantwortlich für die zunehmende Beeinträchtigung bei MS – bei allen Verlaufsformen und von Anfang an.^{4,5} **Eine hochwirksame MS-Therapie direkt ab Diagnose ist entscheidend, um PIRA zu bremsen.**



**Kein Nachweis von
Krankheitsaktivität –
das ist heute dank der
neuen Medikamente
das Therapieziel.**

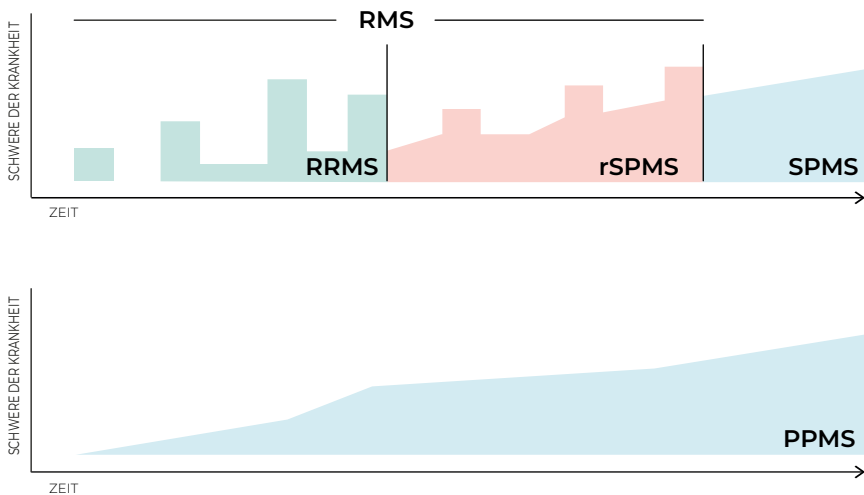
**Prof. Dr.
Volker Limmroth,
Neurologe**

Lies das Interview zum
Thema „MS-Therapie
heute“ mit dem MS-
Experten Prof. Limmroth
auf www.trotz-ms.de.



IM ÜBERBLICK

Die Verlaufsformen der MS



Bei der Multiplen Sklerose unterscheidet man zwischen verschiedenen Verlaufsformen. Dabei gibt es schubförmige (relapsing) und progrediente (progressive) Verläufe. Bei beiden Verläufen ist eine stille Progression möglich.

RRMS (Relapsing Remitting Multiple Sclerosis)

= Schubförmig Remittierende MS

SPMS (Secondary Progressive Multiple Sclerosis)

= Sekundär Progrediente MS

rSPMS (relapsing SPMS)

= SPMS mit aufgesetzten Schüben

RMS (Relapsing Multiple Sclerosis)

= schubförmige MS

PPMS (Primary Progressive Multiple Sclerosis)

= Primär Progrediente MS



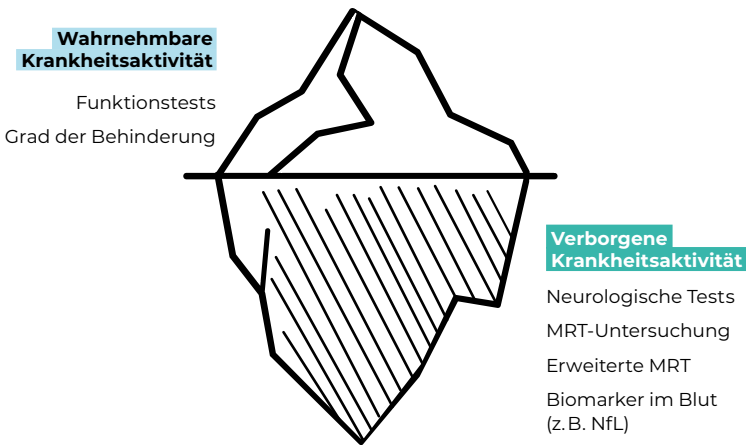
Kurz erklärt

In diesem Video erklärt MS-Betroffener Kevin Hoffmann (@kevin_kaempferherz) die stille Progression.

STILLE PROGRESSION

Das Unsichtbare im Blick behalten

Die spürbaren MS-Symptome und Schübe sind nur die Spitze des Eisbergs – der größte Teil der Krankheitsaktivität bleibt unter der Oberfläche verborgen. Das bedeutet, Deine MS ist aktiv, auch wenn Du sie gerade nicht spürst. Die Herausforderung: diese sogenannte **stille Progression** frühzeitig erkennen.



Klassische Methoden wie neurologische oder MRT-Untersuchungen stoßen hierbei häufig an Grenzen: Veränderungen werden meist erst sichtbar, wenn bereits Schäden entstanden sind. Doch wie lässt sich Krankheitsaktivität erkennen, bevor sie zu bleibenden Schäden führt? Hier kommen Biomarker ins Spiel, wie die sogenannten **Neurofilament-Leichtketten (NfL)** – kleine Eiweißbausteine, die bei Nervenschädigung ins Blut gelangen und hier einfach zu messen sind.



Wissen, das stärkt

Die Broschüre „NfL: Ein Biomarker für Deine MS“ erklärt Dir, was NfL ist, wie es einfach im Blut gemessen werden kann und hilft, Krankheitsaktivität früh zu erkennen sowie Deinen MS-Verlauf besser zu verstehen.

Du suchst weitere Informationen rund um MS? Dann melde Dich bei unserem kostenlosen Patientenprogramm an:

trotzms
MEIN SERVICE

Kostenlos erreichbar unter:

0800.1010800

Montag–Freitag von 8–18 Uhr
Unser Team ist für Dich da!

  @trotz_ms

 @trotzms

   trotz ms DER PODCAST

Roche Pharma AG
Patient Partnership Neuroscience
Emil-Barell-Straße 1
79639 Grenzach-Wyhlen, Deutschland

© 2026

www.roche.de

Bildnachweise: © Alones Creative; DNY59 / Getty Images

M-DE-00028993